

POSITIONEN & PERSPEKTIVEN

Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek Bielefeld 2025

ICH BIN...
Zukunft braucht
Erinnerung

W
BI


STADTARCHIV
UND
LANDESGESCHICHTLICHE
BIBLIOTHEK BIELEFELD

»ERINNERN HEISST, EINES GESCHEHENS
SO EHRlich UND REIN ZU GEDENKEN,
DASS ES ZU EINEM TEIL DES EIGENEN INNERN WIRD.
DAS STELLT GROSSE ANFORDERUNGEN
AN UNSERE WAHRHAFTIGKEIT. [...] DIE JUNGEN SIND NICHT VERANTWORTLICH FÜR DAS,
WAS DAMALS GESCHAH.
ABER SIE SIND VERANTWORTLICH FÜR DAS,
WAS IN DER GESCHICHTE DARAUS WIRD.«

RICHARD VON WEIZSÄCKER (1920-2015) / REDE BEI DER GEDENKVERANSTALTUNG IM DEUTSCHEN BUNDESTAG
ZUM 40. JAHRESTAG DES ENDES DES ZWEITEN WELTKRIEGES IN EUROPA, 8. MAI 1985

Liebe Leserinnen und Leser,

am 8. Mai 2025 jährte sich die Befreiung vom Nationalsozialismus zum 80. Mal. Der Rat der Stadt Bielefeld hatte deshalb die Verwaltung beauftragt, eine Gedenkveranstaltung zu organisieren und den bisherigen „Tag der Erinnerung“ insbesondere auf Jugendliche auszurichten. Die Federführung für beide Aufträge fiel dem Stadtarchiv zu.

Gemeinsam mit der vielgestaltigen Erinnerungskultur („EriK“-)Szene Bielefelds, dem Kinder- und Jugendrat und städtischen Organisationseinheiten nicht nur aus dem Kulturdezernat konnte eine völlig neu konzipierte Veranstaltung unter dem Namen „Ich bin ... – Zukunft braucht Erinnerung“ verwirklicht und mit neuen Formaten im Alten Rathaus getestet werden. „Ich bin ...“ ermöglichte Begegnungen und Dialoge zwischen Jugendlichen und der „EriK“-Familie.

Gerade aktivierende und digitale Programmsequenzen trafen Lebenswelt und -gefühl junger Besucher*innen und leisteten einen erinnerungskulturellen Transfer, denn um die lokale „EriK“ zukunftsfähig zu machen, muss sie, auch mit Gegenwartsbezügen, multi- und intergenerationell gelebt werden. Jugendliche wurden ermutigt, eigene kreative und originelle Beiträge zu erproben und vorzustellen und ein selbstbewusster Teil einer partizipativen „EriK“ zu sein.

Das vom Verwaltungsvorstand in das Organisationsteam und in die Besucher*innen gesteckte Vertrauen war nicht selbstverständlich, denn niemand wusste so recht, wie sich das 1904 eingeweihte Gebäude am Niederwall und das Publikum zueinander verhalten würden: Akustik, Raumkapazitäten, Besucherströme, Denkmalschutz. Alles verlief störungsfrei und bestätigte den Mut und die Hoffnungen. Dafür können die Organisator*innen allen Mitwirkenden aus Verwaltung und Erinnerungskultur sowie Förderern und Öffentlichkeit sehr dankbar sein.

Über dieses Sonderereignis „8. Mai“, das sich in dieser Dimension zu einem festen Termin zu entwickeln scheint, dürfen die regulären Aufgaben von Stadtarchiv und Landesgeschichtlicher Bibliothek nicht aus dem Blick geraten: Bewertung, Übernahme, Erschließung, Erforschen und Zugänglichmachen von Wissensbeständen aus amtlicher und privater Überlieferung und aus Büchern. Das ist Kernaufgabe und Tagesgeschäft an den übrigen Öffnungstagen.



Dr. Jochen Rath
STADTARCHIVDIREKTOR



„ICH BIN ... – ZUKUNFT BRAUCHT ERINNERUNG“

8. Mai 2025

Das Experiment ist geglückt: Die vom Rat beauftragte Veranstaltung „Ich bin ...“ zum 80. Jahrestag der Befreiung vom Nationalsozialismus war inhaltlich gelungen und stark besucht. Das lässt sich zunächst aus reinen Zahlen ableiten, noch stärker aber aus dem Erleben des regen Treibens in den Gängen und Räumen des Alten Rathauses und dem Echo danach.

Das Stadtarchiv hatte in Kooperation mit Historischem Museum, Jugendamt und Kinder- und Jugendrat das Konzept des ursprünglichen „Tages der Erinnerung“ am 4. April (Jahrestag der Befreiung Bielefelds 1945), der regelmäßig in die Osterferien fiel und damit Jugendliche kaum erreichte, konzeptionell neu aufgesetzt, um, wie gewünscht, insbesondere diese Zielgruppe anzusprechen. Ergebnis waren deutlich mehr Programmpunkte (40 statt 3) unterschiedlichster Formate, mehr Messestände (40 statt 20) und ungleich mehr Publikum (800 bis 1.000 statt 80 bis 100), das zudem im Schnitt jünger war als in den Vorjahren. Das war auch der Beteiligung etlicher Schulen zu verdanken, deren Schüler*innen den Raum für Teilhabe und Mitwirkung nutzten. Mit neuem Datum, neuem Ort und neuen Formaten erreichte die von der Lions Hilfe Bielefeld e.V., der Andreas-Mohn-Stiftung und vom Movin-Verlag (Bielefeld) finanziell geförderte Veranstaltung endlich die von den Anfängen 2019 an erhofften Dimensionen.

Bei der zentralen Gedenkfeier im Großen Saal zuvor referierte der renommierte Politologe Prof. Dr. Herfried Münkler vor 300 Besucher*innen über „Wie Kriege enden und Friedenszeiten beginnen“ – ein stets aktuelles Thema, das er aus der Geschichte erklärte und bewertete.

Flankiert wurde der „8. Mai“ von 37 „Erik“-Veranstaltungen in den Wochen danach, die das Stadtarchiv unter dem Titel „Wir sind ... – Erinnerungskaleidoskop“ terminlich koordinierte.

Ausstellung

„CONVENTUS BILEVELDIENSIS“ – FRÜHE BUCHDRUCKE AUS FRANZISKANERBESITZ IM RATSGYMNASIUM BIELEFELD

8. März bis 6. Juli 2025



Bielefelds älteste Bücher waren in Form von zwölf Wiegen- drucken („Inkunabeln“) aus der Zeit vor 1500 Blickfang einer Schau, die hinsichtlich der Spannweite beteiligter Institutionen anspruchsvoll war. Die Drucke stammten aus der Bibliothek des Ratsgymnasiums, das diese wiederum vom 1829 aufgelösten Franziskanerkonvent am Klosterplatz übernommen hatte.

Um ein zentrales, von Michael Falkenstein (Historisches Museum) gestaltetes Ausstellungselement mit Texten und Fotos zur Kloster- und Bibliotheksgeschichte waren die Inkunabeln mit Objekttexten und QR-Codes arrangiert, die zu vollständigen Digitalisaten der wertvollen Folianten im Bibliothekswebkatalog führten. Studierende eines Projektseminars der Abteilung Geschichtswissenschaft der Universität Bielefeld hatten sich mit Inhalten, Gestaltung und Geschichte der Bücher befasst und unter Anleitung von Prof. Dr. Andreas Rüther und Leon Rütherborries Exponattexte geschrieben.

Eine Arbeitsgemeinschaft des Ratsgymnasiums steuerte weitere Beiträge bei, das Historische Museum gestaltete die Ausstellungsarchitektur, das Stadtarchiv war Gastgeber, digitalisierte die gezeigten Inkunabeln und gab eine 64-seitige Broschüre in Druck. Deren Herausgabe finanzierten die „Förderer der Bibliothek des Ratsgymnasiums Bielefeld e.V.“ mit Unterstützung der Sparkassenstiftung Bielefeld mit. Klaus Hansen vom Kulturamt bebilderte die Ausstellung und Broschüre mit atmosphärischen Fotos.

Ausstellung

RIGA. DEPORTATIONEN – TATORTE – ERINNERUNGSKULTUR

13. Oktober 2025 bis 11. Januar 2026

Die von Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. und Riga-Komitee kuratierte Wanderausstellung „Riga. Deportationen – Tatorte – Erinnerungskultur“ erinnerte an die Deportationen von Jüdinnen und Juden aus über 40 deutschen Städten – darunter

auch Bielefeld – in das Ghetto von Riga. Sie rekonstruierte die Vorbereitung und Durchführung der Verbrechen und beleuchtete die vielfältige Erinnerungskultur, die die Herkunftsorte der deportierten Menschen mit Riga verbindet.

Ergänzende Archivalien und museale Objekte aus Bielefeld stellten den lokalen Bezug her. Großformatige Repros der 25 Deportationsfotos vom 13. Dezember 1941, von denen zwei neu lokalisiert werden konnten, rahmten die Wanderausstellung. Pläne und Fotos des „Kyffhäusers“ verdeutlichten die drangvolle Enge im Gebäude, in dem 420 Menschen aus dem Gestapobezirk Bielefeld zusammengepfercht worden waren. Der städtische Kartendienst erstellte anhand der Daten aus dem Stadtarchiv eine Online-Übersichtskarte der letzten Wohnadressen der 82 deportierten Bielefelder*innen, anhand derer biographische Informationen über einen neuen Großbildschirm abrufbar waren.

Vier Veranstaltungen begleiteten die Ausstellung: Vorträge über die Rolle des Bielefelder Finanzamts bei der Verwertung des Vermögens der Deportierten, über eine Gedenkreise nach Riga und über die Bielefelder Fotoserie im Kontext anderer Deportationsbilder sowie der Film „Wir haben es doch erlebt: Das Ghetto von Riga“.



DIE NEUE GALERIE DER OBERBÜRGERMEISTER*INNEN

Seit November 2025 können auf der Empore vor dem Großen Saal im Neuen Rathaus erstmalig alle 14 Oberbürgermeister*innen seit 1857 endlich als vollständiges Porträtensemble mit biographischen Informationen wahrgenommen werden. Dabei werden schwierige Biographien dargestellt, die man bislang vergebens suchte – auch zu diesen Ereignissen der Stadtgeschichte bekennen sich Politik und Verwaltung nunmehr auf diesem Weg. Am bisherigen Standort im Alten Rathaus fehlten Porträts des NS-Oberbürgermeisters Fritz Budde und seines von den Alliierten ernannten Nachfolgers Josef Niestroj, darüber hinaus waren sechs Porträts im Nahariya-Raum für die Öffentlichkeit nicht direkt zugänglich. Zusätzlich gab es weder Hinweise auf die Leistungen oder Verwicklungen der „OB“ noch auf die ausführenden Künstler*innen.

Die von Michael Falkenstein (Historisches Museum) entworfene neue Galerie vereinigt diese Ansprüche in repräsentativer Weise:



Hängung, Formate, Ausleuchtung und Beschriftungslayout bilden ein stimmiges Arrangement, das mit einem einfachen optischen Kniff einen NS-Oberbürgermeister sichtbar macht, aber ihn nicht gleichwertig würdigt oder anerkennt. Den Text über die Künstler*innen steuerte Dr. Henrike Mund (Kunsthalle Bielefeld) bei, die über die Oberbürgermeister*innen das Stadtarchiv. Letztere führen über QR-Codes auf eine städtische Webseite und von dort z. T. zu umfangreicheren Biographien, die im „Historischen RückKlick“ des Stadtarchivs erschienen sind oder mittelfristig folgen.

ARCHIVPÄDAGOGIK

42 archivpädagogische Veranstaltungen fanden im Berichtsjahr statt (+44,83 %). 18 Klassen und Kurse aus Bielefelder Schulen sowie 17 Seminare und Grundkurse aus der Universität Bielefeld besuchten das Stadtarchiv. Weitere Gruppen kamen u. a. aus der Volkshochschule, dem Bielefelder Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung (ZfSL) und den Kompetenzteams NRW.

Fast alle Besuchergruppen erhielten bis zu zweistündige Einführungen in Aufgaben, Inhalte und Relevanz des Stadtarchivs. Historisch bedeutsame Dokumente wurden bei vertiefenden Recherchen unmittelbar erfahren und ausgewertet. Das Rudolf-Rempel-Berufskolleg arbeitete erneut Biographien und Ereignissen aus der NS-Zeit auf und veröffentlichte die Ergebnisse im Onlineportal „Spurensuche Bielefeld 1933–1945“. Ein Seminar der Fakultät Soziologie der Universität Bielefeld befasste sich mit der „Entjudung der Wirtschaft“ 1933–1945 und lieferte für die Forschung wichtige Anstöße zur sogenannten Arisierung in der Stadt. Der Schwerpunkt lag 2025 eindeutig auf der NS-Geschichte, was auch mit der „Ich bin...“-Veranstaltung am 8. Mai korreliert.

Als regelmäßiges Format hat sich die Einführung von Studierenden des Sachunterrichts etabliert, die potenzielle Quellen für den Unterricht kennenlernen. 2025 besuchte eine ehemalige Teilnehmerin dieses Formats das Archiv erneut – diesmal als Grundschullehrerin mit ihrer 4. Klasse. Mehr als 20 Pädagog*innen wurden im Rahmen einer Lehrerfortbildung in Zusammenarbeit mit den Kompetenzteams NRW-Fachgruppe Gesellschaftswissenschaften archivdidaktisch geschult. Derartige Veranstaltungen regen immer wieder spätere Besuche der Teilnehmenden mit ihren Schulklassen an.

ONLINE I: DIGITALE ZUGÄNGE ZU ARCHIVALIEN

Nachdem 2024 der 100.000 Scan auf dem Archivportal „archive.nrw“ online gestellt werden konnte, wurde die nächste Hunderttausend knapp verfehlt. Dennoch sind 91.422 neue, in wesentlich kürzerer Zeit erstellte Scans nicht nur eine beachtliche Leistung, sondern vor allem eine erhebliche Erweiterung „24/7“ zur Verfügung stehender Wissensbestände. Im Fokus der internen Digitalisierungskampagne standen erneut städtische Gremienprotokolle, die aufgrund ihrer Formateinheitlichkeit starke Fortschritte ermöglichen. Auch deshalb konnte die Anzahl der Archivalscans auf 192.999 (+99,07 %) gesteigert werden, die nunmehr 7.404 Archivalien (+9,46 %) online vollständig wiedergeben. Der Bestand der Internet-Findbücher des Stadtarchivs auf „archive.nrw“ wurde auf 130 (+11,11 %) vergrößert.

ONLINE II: DIGITALE ZUGÄNGE ZU ZEITUNGEN BIS 1945

Das Zeitungsportal „zeit.punktNRW“, das Zeitungen vor 1945 vorhält, bestätigt sich weiter als zuverlässiges und in der Bundesrepublik einzigartiges Recherche-Instrument. Kaum eine Rechercheanfrage mit Bezug auf die Zeit vor 1945 verläuft im Stadtarchiv inzwischen ohne Hinzuziehung des Portals und ohne die Auswertung der etwa 630.000 kostenfrei abrufbaren Bielefelder Zeitungsseiten.

Nachdem im Herbst 2022 die Million-Marke der Seitenaufrufe von Zeitungen aus dem Bestand des Stadtarchivs und 2024 die 2-Millionen-Hürde genommen wurden, verlangsamt sich der Trend: 2025 wurden 0,5 Million Zeitungsseiten aufgerufen, was eventuell realistischere Werte sind, wie der Portalbetreiber mutmaßt, der für 2024 nennenswerten Bot-Traffic annimmt, also Aktivitäten automatisierter Softwareprogramme. Dennoch scheint sich das Angebot zunehmend herumzusprechen und von den zuverlässigen Volltextsuchen zu profitieren.

ONLINE III: „HISTORISCHER RÜCKKLICK“

Seit dem Start im Januar 2007 verzeichnet der „RückKlick“ 2,03 Millionen Seitenaufrufe. Nunmehr 228 Artikel mit 1.812 Abbildungen aus den Archivbeständen informieren über Stadtgeschichte zwischen 1036 und 2008 und bieten vor allem Schüler*innen und Studierenden schnelle Zugänge. 73.806 Webseiten des monatlichen „Historischen RückKlicks“ in die Stadtgeschichte wurden im Berichtsjahr 2025 aufgerufen (+0,49 %), was ein Einpendeln der Zugriffszahlen der letzten Jahre bei knapp 75.000 p. a. bestätigt. 2025 erschienen biographische Artikel über Oberbürgermeister Paul Prieß, den Unternehmer Wilhelm Bock, den Buchhändler Otto Fischer, die Widerstandskämpferin und Landrätin Else Zimmermann sowie den Kulturdezernenten Paul Jagenburg. Weitere Artikel behandelten die Gründungen der Gesellschaft Ressource 1795, der Sparkasse 1825, des Jugendkulturrings 1950 und des Muse-

ums Huelsmann 1995. Andere Beiträge waren der Einweihung des Denkmals „Der Große Kurfürst“ auf der Sparrenburg 1900, dem „Mertens“-Abriss am Jahnplatz 1955 und der letzten Deportation aus Bielefeld am 13. Februar 1945 gewidmet. Spitzenreiter bei den Zugriffszahlen war unter den Neueingängen von 2025 der „Sparkasse“-Artikel (908 Aufrufe), es folgten „Mertens“ (606) und Wilhelm Bock (530).



ONLINE IV: „SPURENSUCHE BIELEFELD 1933–1945“

Das partizipativ angelegte Onlineportal zur Erinnerungskultur zum Nationalsozialismus in Bielefeld verzeichnete 2025 insgesamt 19.999 Besuche (+22,18 %) und 83.139 Einzelseitenaufrufe (+100,73 %). Besonders hervorzuheben ist die Verdoppelung der „page views“, die die Etablierung des Webangebots belegen. 20 neue „Spuren“ weiten den Artikelbestand auf jetzt 233 aus. Drei neue umfangreichere Dossiers befassen sich mit „Judenhäusern“, dem „Kirchenkampf“, und der Verfolgung von Sinti und Roma. Sie liefern für die häufig biographischen oder ereignisorientierten „Spuren“, die vom Umfang her begrenzt sind und durch das jeweilige Einbringen allgemeiner Kontexte ihre eigentliche Zielrichtung verlieren können, wichtige Hintergrundinformationen zur Bielefelder NS-Geschichte.

18 neue Autor*innen erweitern das Kollektiv auf jetzt 110 Beiträger*innen. Die drei am stärksten frequentierten „Spuren“ erinnern an die Sinti-Familie Adolf Wagner und Frieda Stein (790 Aufrufe), die Weihe der Hitler- und der Hindenburg-Eiche 1933 (542) sowie den Synagogenbrand am 9./10. November 1938 (505). Im Online-Veranstaltungskalender wurden 82 lokale Veranstaltungen zur Erinnerungskultur angekündigt. Weitere Informationen im Evaluationsbericht (<https://spurensuche-bielefeld.de/evaluation>).

Die Offene Redaktion, zu der öffentlich eingeladen wird, tagte zweimal, die ebenfalls mit zivilgesellschaftlicher Beteiligung besetzte Operative Redaktion siebenmal. Zwei Rundgänge zusammen mit dem Kommunalen Integrationszentrum Bielefeld verknüpften das digitale Angebot erfolgreich mit der heutigen Lebenswelt.

DIGITALISIERUNG VON KARTEN

Die 10.000 Karten und Pläne im Archivbestand fordern lagerungs- und nutzungstechnisch sowie konservatorisch heraus: Überformate mit Größen über A0, Papierqualität (Pergamin, Pauspapier) insbesondere bei Entwürfen etc. Jede Einsichtnahme im Lesesaal, ja bereits die Entnahme aus den Magazinen „stresst“ die einzigartigen Originale, deren älteste aus dem 16. Jahrhundert datieren.

2025 wurden deshalb die ersten 1.010 Karten bis DIN A1+ durch einen externen Dienstleister digitalisiert. Nach der Qualitätsprüfung sind die Scans mit Erschließungsinformationen in die Archivdatenbank eingeflossen und können im Lesesaal über einen großformatigen Touchscreen aufgerufen und für individuelle Interessen angepasst werden. Damit entfällt das personell und konservatorisch aufwendige Ausheben aus den Magazinen. Die Digitalisierung wird in den kommenden Jahren fortgesetzt.

BENUTZUNG

Die statistischen Werte zur Benutzung sind größtenteils nicht aktiv steuerbar, von Einzelvorgängen gelegentlich stark beeinflusst und damit nur bedingt interpretierbar. Dennoch sollen Beobachtungen und Bewertungen erfolgen.

99,58 % der 1.226 Anfragen (allgemeine Recherchen, Reproduktionsaufträge, Rentenangelegenheiten) wurden innerhalb der selbstgesetzten Vier-Wochen-Frist, meist wesentlich schneller, abschließend bearbeitet. Damit wurde zum fünften Mal in Folge die „99“ überschritten und der zweithöchste Wert überhaupt erreicht.

Bemerkenswert sind die Entwicklungen bei den Reproduktionsaufträgen, die zwar nur um 5,31 % auf 218 zugenommen haben, aber in ihrer Scanmenge alles bisher Gewesene in den Schatten stellen: 4.889 Einzelscans bedeuten eine Zunahme um 66,41 % gegenüber dem Vorjahr und um 103,45 % gegenüber 2023. Die Anzahl der darunter kostenpflichtig hergestellten Reproduktionen stieg ein weiteres Mal (+31,23 %) auf jetzt 2.164 Stück. Überdeutlich bestätigt sich der erwartete bis gewünschte Effekt der erheblichen, aber im archivischen Vergleich angebrachten Gebührensenkung zum 1. Januar 2023. Im Lesesaal vorgelegt oder im Kundenauftrag ausgewertet wurden im Berichtsjahr 9.197 Archivalien (+14,04 %) – ein Allzeithoch.

Die Landesgeschichtliche Bibliothek verzeichnete erneut rückläufige Ausleihzahlen (3.767; -17,75 %). Der Wert liegt unter dem Mittel (5.446) seit dem Umzug 2012, jedoch halten sehr hohe Zahlen im Zusammenhang mit dem Stadtjubiläum 2014 (Jahreschnitt 2013/14: 7.157) den Durchschnitt weiterhin hoch. Die Ausleihzahlen erreichen wieder das Niveau der drei Jahre vor



dem Umzug (4.089). Ein Auslöser kann das kontinuierlich erweiterte digitale LgB-Angebot sein, das inzwischen 605 Bände mit knapp 160.000 Seiten umfasst und kostenfrei zugänglich ist.

HEIMATPFLEGE

Im Berichtsjahr reichten sieben Heimatvereine ebenso viele Förderanträge mit einem Antragsvolumen von 4.429,98 € ein, wobei ein Antrag (Beamerbeschaffung) mit 952 € nicht förderfähig war. Der Fördertopf umfasste indes lediglich 2.868 €. Nachdem zwei weitere Projektanträge nicht realisiert werden konnten, erhielten folgende übrigen Projekte eine Förderung: Heepen (Vortragshonorare/Liederabend), Sennestadtverein („Heimgarten“), Theesen (Infotafel Schule Obertheesen) und Ubbedissen-Lämershagen (Sitzbank in Lämershagen).

AUSBLICK

Erneut wird „Ich bin ... – Zukunft braucht Erinnerung“ am 8. Mai im Alten Rathaus stattfinden. Das neue Konzept wird aufgrund der gemachten Erfahrungen zeitlich und räumlich angepasst.

Der Historische Verein für die Grafschaft Ravensberg e. V. feiert 2026 sein 150. Jubiläum. Eine Ausstellung wird sich deshalb der Sammlungstätigkeit der stark vernetzten Mitglieder widmen. Objekte aus Museen der Stadt und des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe, der Kunsthalle und aus dem Stadtarchiv und der Landesgeschichtlichen Bibliothek illustrieren die archäologischen, historischen, volkskundlichen und künstlerischen Interessen und Forschungen des Vereins.

Eine weitere Ausstellung wird dem weitgehend verlorenen Stadtbild Bielefelds zwischen 1900 und 1930 nachgehen. Aus dem etwa 80.000 Fotos umfassenden Bestand werden ausgewählte Motive gezeigt und kommentiert, die parallel in einem Bildband des Wartberg-Verlages veröffentlicht werden.

IMPRESSUM

■ Stadt Bielefeld – Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek (430): www.stadtarchiv-bielefeld.de. ■ Text und Redaktion: Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek Bielefeld (430). ■ Gestaltung: Kommunikationsdesign RRR. ■ Fotos: Klaus Hansen („Ich bin ...“), Michael Falkenstein („Conventus Bieleveldiensis“), Stadtarchiv Bielefeld (alle anderen). ■ V.i.S.d.P.: Dr. Jochen Rath. ■ April 2026.



ZAHLEN – DATEN – FAKTEN

Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek Bielefeld 2025

ÜBERNAHME	2025	2024	2023
Aktenzugänge	1.680	2.691	2.099
Sammlungszugänge	22	18	7
Zugänge Zeitungsbände	24	24	24
Bibliothekszugänge	510	586	868

ERSCHLIESSUNG/KATALOGISIERUNG UND BESTANDSERHALTUNG	2025	2024	2023
Archivische Verzeichnungseinheiten	3.937	4.674	6.546
Katalogisierung Medieneinheiten	918	984	1.155
Konservatorische Bearbeitung Buch- u. Aktenbände	3.399	3.622	1.985

BENUTZUNG	2025	2024	2023
Besuche	4.550 ¹	2.989	4.124 ²
Entlehene Bücher	3.767	4.580	4.916
Vorgelegte Archivalien	9.197	8.065	7.488
Reproduktionen	4.889	2.938	2.403
Benutzungen (schriftl. u. telef. Auskünfte)	2.540	2.498	2.332
Anfragenbearbeitung innerhalb vier Wochen	99,58	99,45	99,24 %

VERMITTLUNG	2025	2024	2023
Veranstaltungen	66	56	70
Vorträge und Veröffentlichungen	43	19	24
Eigene Ausstellungen	3	1	3
Unterstützte Ausstellungen	1	1	2
Seitenzugriffe „Historischer RückKlick“	73.806	73.448	74.583
Seitenzugriffe „Spurensuche Bielefeld 1939-1945“	83.139	41.419	29.908
Einzelseitenaufrufe „zeit.punktNRW“ (Zeitungsportal)	516.079	1.199.709	463.593

AUFWAND IN EURO	2025	2024	2023
Insgesamt	1.248.406	1.249.404	1.162.791
Mieten	442.040	398.291	352.376
Personal (12,3 Stellen)	806.365	851.112	810.415

STÄDTISCHER ZUSCHUSS	2025	2024	2023
Insgesamt	1.231.679	1.235.158	1.124.951

ERTRÄGE IN EURO	2025	2024	2023
Insgesamt	51.399 ³	36.744	37.840
Benutzungsgebühren, Verkauf	16.726	14.246	12.930

¹ Darunter 900 Besuche der Veranstaltung „Ich bin... – Zukunft braucht Erinnerung“ und 300 des Münkler-Vortrags (beide 8. Mai 2025).

² Darunter 742 Besuche von Vorträgen des Stadtarchivs beim Deutschen Archivtag in Bielefeld.

³ Darin 7.000 € Förderungen der Veranstaltung „Ich bin... – Zukunft braucht Erinnerung“ (8. Mai 2025).

»Historischer RückKlick« 2025

- **15. Januar 1825:** Bielefeld bekommt seine erste Sparkasse
- **13. Februar 1945:** Die letzte Deportation aus Bielefeld
- **23. März 1935:** Oberbürgermeister Dr. Paul Prieß stirbt
- **25. April 1845:** Geburt des Unternehmers Wilhelm Bock
- **19. Mai 1995:** Tod des Buchhändlers Otto Fischer
- **10. Juni 1995:** Das Museum Huelsmann eröffnet im Ravensberger Park
- **Juli 1935:** Das Oberlandesgericht Hamm verurteilt Else Zimmermann wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“
- **6. August 1900:** Einweihung des Denkmals „Der Große Kurfürst“ auf der Sparrenburg
- **19. September 1950:** Der Bielefelder Jugendkulturring nimmt seine Arbeit auf
- **19. Oktober 1975:** Tod des früheren Kulturdezernenten Paul Jagenburg
- **17. November 1795:** Gründung der Bielefelder Gesellschaft Ressource
- **20. Dezember 1955:** Abriss des Möbelgeschäfts Mertens am Jahnplatz abgeschlossen

Übernommene Akten/ Ergänzte Bestände (Auswahl)

- 102,1/Oberbürgermeister
- 102,4/Büro des Rates
- 103,4/Personalakten
- 103,8/Rechnungsprüfungsamt
- 104,1/Ordnungsamt
- 104,2.20/Standesamt, Personenstandsregister
- 104,2.21/Standesamt, Namensverzeichnisse
- 104,2.22/Standesamt, Sammelakten
- 104,6/Ausländeramt
- 105,4/Steueramt
- 107,1/Kulturdezernat
- 107,13/Kulturamt
- 107,18/Sportamt
- 108,17/Umweltamt
- 140/Protokolle
- 150,73/Hauptschule Dornberg
- 200,1/Familienpapiere
- 200,125/Vorlass Karl Beckmann
- 200,168/Vorlass Irene Below
- 200,180/Nachlass Rüdiger Schmidt
- 200,181/Nachlass Gerhard Sirp
- 200,182/Gut und Mühle Deppendorf
- 210,58/Nordmeyer&Kortmann
- 210,66/Westfalen-Blatt, Fotoarchiv
- 210,75/Firma B. Maier KG, Brackwede
- 270,67/Haus Neuland
- 270,68/Filmhaus e.V. und Lichtwerk & Kamera Filmkunst GmbH
- 270,66/Deutsch-Israelische Gesellschaft Bielefeld

- 300,7/Kleine Erwerbungen
- 300,10/Sammlung Militärgeschichte
- 400,2/Zeitung
- 400,3/Fotosammlung
- 400,4/Fotoalben
- 400,8/Karten und Pläne
- 400,9/Plakate
- 400,10/Zeitgeschichtliche Sammlung
- 400,11/Graphische Sammlung
- 400,16/Schülerzeitungen

Vollständig verzeichnete/ ergänzte Bestände (Auswahl)

- 102,1/Oberbürgermeister
- 103,4/Personalakten
- 103,6/Rechtsamt
- 104,1/Ordnungsamt
- 104,2.20/Standesamt, Personenstandsregister
- 104,2.21/Standesamt, Namensverzeichnisse
- 104,2.22/Standesamt, Sammelakten
- 104,6/Ausländeramt
- 107,13/Kulturamt
- 108,5/Bauordnungsamt, Hausakten
- 130,2/Amt und Stadt Brackwede
- 130,9/Gemeinde Gadderbaum
- 140/Protokolle
- 150,14/Ratsgymnasium
- 150,73/Hauptschule Dornberg
- 200,1/Familienpapiere
- 200,120/Nachlass Karl Reineke
- 200,168/Vorlass Irene Below
- 200,175/Nachlass Rolf Reckers
- 200,176/Nachlass Niko Ewers
- 200,178/Vorlass Ulrich Schmidt
- 200,179/Nachlass Dr. Heinrich Becker
- 200,180/Nachlass Rüdiger Schmidt
- 210,1/Anker-Werke
- 210,58/Nordmeyer & Kortmann
- 210,66/Westfalen-Blatt, Fotoarchiv
- 270,42/Welthaus e.V.
- 270,63/Verein für Zeitgeschichte
- 270,66/Deutsch-Israelische Gesellschaft
- 270,67/Haus Neuland
- 270,68/Filmhaus e.V. und Lichtwerk & Kamera Filmkunst GmbH
- 300,5/Handschriften, gebunden
- 300,7/Kleine Erwerbungen
- 300,10/Militärgeschichtliche Sammlung
- 400,1/Westermann-Sammlung
- 400,2/Zeitung
- 400,3/Fotosammlung
- 400,4/Fotoalben
- 400,6/Ansichtskarten
- 400,7/Audiovisuelle Medien
- 400,8/Karten und Pläne
- 400,9/Plakate
- 400,10/Zeitgeschichtliche Sammlung
- 400,11/Graphische Sammlung
- 400,13/Anstecknadeln, Medaillen, Plaketten und Orden

